



Checkliste Partizipation – worauf gilt es zu achten?

Diese Checkliste ermöglicht es Ihnen, den partizipativen Einbezug der Jugendlichen für alle vier Projektphasen zu konkretisieren und systematisch abzubilden (Bindl et al. 2020, 18ff.; Müller de Menezes & Chiapparini 2021, 35ff.).

1

Projektideenentwicklung



- Grundverständnis**
Verfügen alle Projektverantwortlichen über ein identisches Grundverständnis von projektbezogener Partizipation?
- Klärung der Erwartungen**
Wie werden die Erwartungen an das Projekt (Bedürfnisse, Ziele, Prozess, Wirkung usw.) und den Partizipationsprozess mit allen Beteiligten geklärt?
- Zielgruppen**
Welche Zielgruppe(n) soll(en) im Projekt partizipieren? Werden alle jugendlichen Anspruchsgruppen berücksichtigt (Geschlecht, Alter, sozioökonomischer Hintergrund usw.)?
- Thema**
Bei was sollen die Jugendlichen in der Phase der Projektideenentwicklung partizipieren können (Thema des Projekts, Ideensammlung, Partizipationsgefässe usw.)?
- Form und Methode**
Wie werden Jugendliche in die Phase der Projektideenentwicklung einbezogen? (siehe dazu Methodenbeispiele)
- Ressourcenklärung**
Sind ausreichend Zeit und Ressourcen für die Partizipation der Jugendlichen in den einzelnen Projektphasen eingeplant?

Methodenbeispiele

Projektideen-/Zukunftswerkstatt, Jugendprojektbeirat/Arbeitsgruppe, schriftliche/mündliche Einzelbefragung, Vor-Ort-Analyse, Fotoexkursion/Fotosafari, Workshops, Gruppeninterview/Fokusgruppe

2

Projektplanung



- Empowerment**
Wie werden die Jugendlichen auf den partizipativen Prozess im Projekt vorbereitet und «empowered»?
- Zielentwicklung**
Wurden die Zielsetzungen des Projekts und das Vorgehen bei der Projektumsetzung gemeinsam und systematisch (z. B. mit SMART: spezifisch – messbar – attraktiv – realistisch – terminiert) mit den Jugendlichen entwickelt?
- Niederschwelligkeit**
Ist die Projektumsetzung neben partizipativen Prozessen auch niederschwellig, bedürfnisgerecht und jugend-, alters-, gender- und milieuerorientiert konzipiert?
- Sensibilisieren**
Sind Kooperationspartner_innen hinsichtlich der partizipativen Ausrichtung des Projekts zu sensibilisieren und/oder zu schulen?
- Prozessreflexion**
Welche Gelegenheiten sind für jede Projektphase eingeplant, um den partizipativen Prozess gemeinsam mit den Jugendlichen zu reflektieren?

Methodenbeispiele

Empowerment-Workshop, jugendliche Botschafter_innen, Zeitbudgetplanung, Projekt-/Zukunftswerkstatt, Jugendprojektbeirat/Arbeitsgruppe

3 Projektumsetzung



- Aufgaben**
Bei welchen Aufgaben und/oder Arbeitsschritten partizipieren die Jugendlichen während der Projektumsetzung?
- Meilensteine**
Wie werden Zwischenergebnisse und erreichte Meilensteine gemeinsam mit den Jugendlichen überprüft? Wie werden diese honoriert und wertgeschätzt?
- Kommunikation**
Werden die Projekt(zwischen)ergebnisse jugendgerecht kommuniziert und welche Aufgabe übernehmen dabei die Jugendlichen selbst?
- Begleitung**
Welche Funktion und Aufgabe übernehmen die Projektverantwortlichen bei der Projektumsetzung? (Bei starker Partizipation der Jugendlichen sind sie vielleicht eher Mentor_in, Coach oder Moderator_in.)
- Prinzipien der Zusammenarbeit**
Werden Konflikte und Probleme mit den Jugendlichen bei der Projektumsetzung als Lernfelder begriffen und nimmt man sich Zeit für deren gemeinsame Bearbeitung?
- Prozessreflexion**
Wird der Einbezug der Jugendlichen (insbesondere Flexibilität und Ergebnisoffenheit) während der Projektumsetzung gemeinsam mit den Jugendlichen immer wieder reflektiert?

Methodenbeispiele

Peer-Teaching, Mitmach-Workshop/Fokusgruppe, Exkursionen/Vor-Ort-Umsetzung, Beobachtungsjournal, Jugendprojektbeirat/Arbeitsgruppe

4 Projektauswertung



- Aufgaben**
Welche Aufgaben/Arbeitsschritte übernehmen die Jugendlichen in der Schlussphase der Projektauswertung?
- Zielüberprüfung**
Wie werden die ursprünglich gesetzten, gegebenenfalls im Projektverlauf angepassten Zielsetzungen und Wirkungen am Ende des Projekts überprüft? Wie werden die Jugendlichen dabei einbezogen?
- Prozessreflexion**
Wie wird der partizipative Prozess der Jugendlichen rückblickend gemeinsam mit ihnen ausgewertet?
- Wissenssicherung**
Welche Folgerungen (bezogen auf Inhalte und Prozesse) werden gegebenenfalls für Folgeprojekte gezogen und wie werden sie gewinnbringend für andere kommuniziert?

Methodenbeispiele

Einzelbefragungen (schriftlich/mündlich), Gruppeninterview, Exkursionen/Vor-Ort-Analyse, Beobachtungsjournal, Jugendprojektbeirat/Arbeitsgruppe

Partizipation Jugendlicher – so gelingt sie

Damit partizipative Projekte gelingen können, müssen alle Beteiligten anerkennen, dass Partizipation als Prozess zu verstehen ist und nicht immer alle Ergebnisse vorhersehbar sind. Der Partizipationsprozess kann für alle Beteiligten herausfordernd sein. Nachfolgende Grundsätze haben sich in der

Praxis bereits vielfach bewährt (Tironi 2022, 215ff.; Bindl et al. 2020, 18ff.; Müller de Menezes & Chiapparini 2021, 35ff.; Gerodetti et al. 2023). Es lohnt sich, diese Grundsätze während jeder der vier Projektphasen oder im Fall von Konflikten im Projektverlauf sich wiederkehrend zu vergegenwärtigen:

✓ Zentrale Motivation der Erwachsenen muss sein, eine «echte» Partizipation der jungen Menschen ermöglichen zu wollen. Jugendliche spüren in (Mit-)Gestaltungs- und (Mit-)Entscheidungsprozessen sehr schnell, ob Partizipation ernsthaft ermöglicht wird oder ob «Scheinpartizipation» stattfindet.

✓ Bleiben Sie realistisch. Jugendliche sind enttäuscht, wenn viel Partizipation versprochen wird, dieses Versprechen aber nicht ausreichend eingelöst wird und die von Erwachsenen gewünschten Resultate nicht realistisch sind.

✓ Partizipationsprozesse sind nicht nur für Jugendliche ein gutes Lernfeld, auch die beteiligten Fachpersonen entwickeln ihre Fähigkeiten weiter: beispielsweise Sensibilität, Improvisation, Verhandlungsgeschick, zuhören können und Offenheit hinsichtlich der Lebenswelten Jugendlicher entwickeln.

✓ Der partizipative Einbezug Jugendlicher kann über Sprache, Schrift, audiovisuelle Mittel (Bild, Ton, Video), Konstruktionen oder Bewegung erfolgen. Kreativität ist wichtig, macht Partizipationsprozesse erst attraktiv und bewirkt die Inklusion aller Jugendlichen.

✓ Erst eine gegenseitige Anerkennung und Würdigung in Bezug auf Person und Inhalte sorgen für Selbstvertrauen, Bedürfnisorientierung, Solidarität und Vielfalt im Projektverlauf.

✓ Informieren Sie Jugendliche bereits im Vorfeld darüber, in welcher Partizipationsform und mit welcher Mitgestaltungs- und Entscheidungskompetenz sie sich einbringen können.

✓ Jugendliche haben ein anderes Zeitgefühl als Erwachsene, deshalb sind überschaubare (kurz- und mittelfristige) Zeiträume für die Partizipation im Gesamtprojekt respektive in den einzelnen Projektphasen zu entwickeln.

✓ Offenheit und Konfliktfreudigkeit tragen dazu bei, dass die Bedürfnisse der Jugendlichen herausgearbeitet werden können und wichtige soziale Lernprozesse stattfinden.

✓ Je nach sozioökonomischem Hintergrund, Geschlechtszugehörigkeit und Entwicklungsstand bedarf es wiederkehrend der Reflexion und Korrektur mit Blick auf Form und Methoden, um die Partizipation aller Jugendlichen zu ermöglichen.